



Stadtamt: Viel Neues und Bürgerservice im Fokus

Bestenfalls barrierefrei - An einen Hausarzt, Ärztliche Mitteilung



GROSSPROJEKT
mit Daten, Zahlen und Bildern

SERVICEBEILAGE
als Kommunikationshilfe

GESCHICHTE
der Gemeindeverwaltung



Neues Corporate Design



STADTAMT AKTUELL

- Seite 2 Vorwort: LAbg. Franz Mold, Bürgermeister der Stadtgemeinde Zwettl-NÖ
- Seite 3 Grußworte: Mag.^a Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau von Niederösterreich und Wirkl. Hofrat Dr. Michael Widermann, Bezirkshauptmann von Zwettl
- Seite 4 Grußworte: Andrea Wiesmüller EFA®, CFP®, Stadträtin sowie Mag. Hermann Neumeister, Stadtamtsdirektor
- Seite 5 Stadtamt bietet nach Umbau viel Neues und optimierten Service für Bürger
- Seite 6 Bürgerorientierung und Service sind Leitgedanken und Handlungsmotive
- Seite 7 ZWETTTL in neuem Licht
- Seite 8 Miteinander, konstruktiv, unkompliziert und professionell ans Ziel
- Seite 9 Umsetzung: Zeitgemäß, kundenorientiert, barrierefrei und einladend
- Seite 10 Zur Orientierung – drei Etagen VOLL SERVICE
- Seite 11 Projektchronologie in Bilddokumenten von 28. Juni 2016 bis 15. Juni 2019
- Seite 18 Kunst im Stadtamt, die verbindet
- Seite 19 Aus der Geschichte der Zwettler Gemeindeverwaltung
- Seite 22 Vom Siechenhaus zum Stadtamt
- Seite 24 Impressum
- Seite 25 Wirtschaftliche Impulse für Zwettl

SERVICENACHRICHTEN

- Seite II Sprechstunden des Bürgermeisters, des Vizebürgermeisters und der Stadträte
- Seite III Gemeinderatsmitglieder
- Seite IV Stadtamt: Abteilungen, Mitarbeiter und Aufgaben
- Seite VII Unsere externen Dienststellen
- Seite VIII Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Texten der Gemeindenachrichten auf eine Unterscheidung der männlichen und weiblichen Schreibweise verzichtet. Sofern nicht ausdrücklich auf Frauen oder Männer Bezug genommen wird, sind selbstverständlich beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.



Hergestellt nach der Richtlinie des österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“, Druckerei Janetschek GmbH, UWNr. 637



LAbg. Franz Mold
Bürgermeister der
Stadtgemeinde
Zwettl-NÖ

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Es ist ein besonderer Anlass, zu dem diese Sonderausgabe der Gemeindenachrichten erscheint: Am Samstag, den 15. Juni ist es soweit – nach einer zweijährigen Umbauphase wird unser Stadtamt offiziell eröffnet. Diese Sonderausgabe mit dem eingelegten Serviceteil ist speziell unseren Bürgerinnen und Bürgern gewidmet.

Auf der Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 2016 erfolgte der Um- und Ausbau mit dem Ziel, das gesamte Gebäude grundlegend zu sanieren sowie das Dachgeschoß zu einem Vollgeschoß auszubauen, Platz und zeitgemäße Arbeitsbedingungen zu schaffen und damit die Basis für qualitativvolleren Bürgerservice zu legen. Die baulichen, räumlichen und organisatorischen Erfordernisse hatte mein Amtsvorgänger Bürgermeister a. D. Herbert Prinz schon frühzeitig erkannt, dieses Großprojekt initiiert, mitgeplant und über lange Zeit maßgeblich mitgestaltet. Dafür danke ich ihm und wir dürfen uns nun gemeinsam über das gute Gelingen freuen.

Während der gesamten Bauzeit konnte der Dienstbetrieb trotz verschiedener Widrigkeiten durchgehend aufrechterhalten werden; dafür spreche ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen besonderen Dank aus.

Neues Stadtamt als Signal für Bürgernähe

Um dieser Intention gerecht werden zu können, ist es wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimale und zeitgemäße Arbeitsbedingungen vorfinden. Durch die Einrichtung eines Bürgerbüros sollen die Bürger schnell und unkompliziert ihre Anliegen erledigen können. Auch die Öffnungszeiten des Stadtamtes haben wir Ihren Bedürfnissen angepasst und ausgeweitet: Ab 18. Juni bieten wir jeweils am Dienstag auch einen Abendparteiverkehr bis 18.00 Uhr an.

Mit der Eröffnung des neuen Gemeindezentrums geht auch ein neuer „Markenauftritt“ einher. Diese Sonderausgabe, welche Sie in Ihren Händen halten, hat bereits ein neues Layout, in dem künftig auch unsere anderen Informationen erscheinen werden.

Dem Projektteam und allen am Bau beteiligten Firmen danke ich für die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten und die Einhaltung des Bauzeit- und Kostenplanes. Die Gesamtkosten betragen 5,3 Millionen Euro, wovon 1,3 Millionen Euro an Förderungen des Landes Niederösterreich lukriert wurden.

Meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Haus arbeiten, sowie allen Gemeindebürgerinnen und -bürgern, die hier ihre Anliegen vorbringen, wünsche ich ein erfolgreiches Miteinander im neu gestalteten Stadtamt. Der Umbau ist sowohl innen, was die Ausgestaltung der Arbeitsräume betrifft, als auch außen, was die optische Gestaltung angeht, sehr gut gelungen. Sie sind eingeladen, sich davon zu überzeugen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

LAbg. Franz Mold, Bürgermeister

Stadtamt bietet nach Umbau viel Neues und optimierten Service für Bürger

Die Eröffnung am 15. Juni hat zweierlei Wirkung: Schlusspunkt für das Bauprojekt und Start für die inhaltliche Modernisierung der Verwaltung – zum Nutzen für Bürger, Mitarbeiter und Mandatäre.



Der Bürgermeister und sein gesamtes Team stehen für optimierte Dienstleistungen und Servicequalität im Stadtamt und in allen Dienststellen.

Ein Stück harter Arbeit liegt hinter den Planern und Professionisten sowie dem Projektteam, den Mitarbeitern des Stadtamtes und des Bauhofes. In dreijähriger Planungs- und Bauzeit entstand ein modernes Verwaltungs- und Servicezentrum, das sich an den Anforderungen der Zeit und an den Bedürfnissen der Bürger/Kunden und Mitarbeiter orientiert.

Neben den räumlichen Änderungen und Modernisierungen standen mehr Bürgerorientierung und optimierter Bürgerservice im Fokus der Planungen und Ausführungen. Vieles wird schon mit der Eröffnung umgesetzt, manches wird bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

AB 17. JUNI FÜR SIE Zeitliche Änderungen

- Erweiterte Öffnungs- und Parteienverkehrszeiten

Amtsstunden/Öffnungszeiten

- Zusätzlich 4,5 Std./Woche geöffnet
- Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr
- Montag, Mittwoch und Donnerstag: 13.00 bis 15.30 Uhr
- Dienstag: 13.00 bis 18.00 Uhr

Parteienverkehr

- Zusätzlich 2,5 Std. am Dienstag Nachmittag/Abend geöffnet
- Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr
- Dienstag: 15.30 bis 18.00 Uhr

Sprechstunden der Stadträte

- Änderungen (siehe Servicebeilage)
- Erweiterte Öffnungszeiten der Zwettl-Info im Alten Rathaus (siehe Servicebeilage)
- Trauungen auch am 1. und 3. Samstag im Monat

Funktionale Verbesserungen

- Bürgerbüro mit drei Arbeitsplätzen
- Konzentration von Aufgaben/kurze Wege
- Infozone im Erdgeschoß
- Neuer Foyerbereich
- Warte- und Verweilbereiche in drei Etagen
- Neuorganisation der Funktionalitäten im Haus
- Modernisiertes Stadtarchiv im Stadtamt mit Fahrregalanlage
- Neuer Trauungsraum

Ausbau von Beratungsleistungen

- Bauberatung
- Beratung zu Flächenwidmungen
- riz up Gründerberatung
- Förderungsberatungen

Bauliche und

Ausstattungsverbesserungen

- Einladende Atmosphäre
- Moderne Architektur
- Barrierefreie Ausführung
- Gut ausgestattete Arbeitsplätze
- Zusätzliche technische Hilfsmittel (Smartboard, Info-Screens)

Neues in der Kommunikation

- Neues Corporate ZWETTL-Design (siehe Seite 7)
- Neuer Markenauftritt (Verwaltungsmarke und Standortmarke)
- Gemeindenachrichten, Informationen, Drucksorten, usw. erhalten nach und nach ein neues Erscheinungsbild





Mag.ª Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von
Niederösterreich

Signal der Bürgernähe und gelebten Partnerschaft zwischen Land und Gemeinden

Heute ist ein besonderer Tag für die Stadtgemeinde Zwettl und für alle Gemeindebürgerinnen und -bürger: Mit der offiziellen Eröffnung des Stadtamtes schlagen wir ein neues Kapitel in der Chronik von Zwettl auf. Und ich bin fest davon überzeugt, dass das neue Stadtamt eine ganz große Chance für die Gemeinde und für die ganze Region ist.

Denn zum einen ist das neue Stadtamt ein Signal der Bürgernähe, sind doch die Gemeinden jene Verwaltungseinheiten, die am engsten mit den Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt stehen – vor Ort, unmittelbar und direkt. Ein Stadt- oder Gemeindeamt ist daher eine wichtige Drehscheibe in einer Gemeinde, hierher kommen die Menschen mit ihren Wünschen, Anliegen und Beschwerden, aber auch mit ihren Ängsten und Sorgen. Hier ist die erste und wichtigste Anlaufstelle, hier finden die Menschen die bürgernächste Behörde.

Dieses Wechselspiel funktioniert dann umso besser, wenn ein Gemeindezentrum offen, einladend und modern ist, die Bürgerinnen und Bürger gerne hier hereinkommen und die Gemeindebediensteten gerne hier arbeiten. So wie hier in Zwettl, wo der Um- und Ausbau des Stadtamtes ein besseres Service für die Bürgerinnen und Bürger mit einem zeitgemäßen Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter vereint.

Zum anderen ist das neue Stadtamt auch ein positives Zeichen für die kommunale Entwicklung und ein Signal der gelebten Partnerschaft von Land und Gemeinden. Als Landeshauptfrau von Niederösterreich ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, unsere Gemeinden bei ihren umfangreichen Aufgaben und vielen Vorhaben tatkräftig zu unterstützen. Denn nur, wenn es den Gemeinden gut geht, geht es auch dem Land gut und umgekehrt. Das ist jener Zusammenhalt, der Niederösterreich auszeichnet, der uns stark und erfolgreich macht.

So danke ich Bürgermeister Franz Mold, seinen Vorgängern und allen, die hier in Zwettl für die Stadt Verantwortung tragen, für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit und freue mich darauf, diese auch in Zukunft erfolgreich fortzusetzen.

Mag.ª Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau



**Wirkl. Hofrat
Dr. Michael Widermann**
Bezirkshauptmann
von Zwettl

Stadtamt als optische Visitenkarte der Gemeinde

Es ist nunmehr das zweite Mal, dass in meiner Amtszeit das Stadtamt der Stadtgemeinde Zwettl umgebaut werden musste. Waren es im Jahr 2003 noch die Sanierungsarbeiten nach dem verheerenden Hochwasserereignis im Jahr davor, so haben diesmal andere Umstände eine Umgestaltung und Erweiterung des Stadtamtes notwendig gemacht.

In den vergangenen Jahren ist der Aufgabenbereich auch der Gemeinden stetig angewachsen. Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld zu bieten, das den gestiegenen Anforderungen entspricht, mussten die Räumlichkeiten erweitert werden. Aber nicht nur das: auch das Selbstverständnis der und die Abläufe in der Verwaltung haben sich teilweise grundlegend verändert, sodass auch das Gemeindeamt an die Anforderungen einer zeitgemäßen Verwaltung angepasst werden musste. Darüber hinaus war es natürlich auch eine große Herausforderung, diesen Umbau bzw. die Erweiterungen auch so auszuführen, dass sie sich an das bestehende Gebäude und in das Umfeld gut einfügen.

Da ich selbst als Leiter einer Verwaltungsbehörde sehr gut weiß, welche Ansprüche das an die Planung stellt und darüber hinaus dann an die ausführenden Firmen, welche die Arbeiten auch noch bei laufendem Betrieb durchführen mussten, kann ich der Stadtgemeinde Zwettl nur gratulieren. Der Umbau ist sowohl innen, was die Ausgestaltung der Arbeitsräume betrifft, als auch außen als wirklich geglückt zu bezeichnen und stellt eine optisch sehr ansprechende Visitenkarte der Stadtgemeinde Zwettl dar.

Ich möchte mich daher an dieser Stelle vor allem beim Bürgermeister und allen an der Entscheidung und Umsetzung Beteiligten dafür bedanken, dass hier in großartiger Weise sowohl die Interessen und Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch dem Interesse an der Erhaltung eines harmonischen und doch modernen Erscheinungsbildes Rechnung getragen wurde.

Anlässlich der heutigen Eröffnung des umgebauten und erweiterten Stadtamtes der Stadtgemeinde Zwettl wünsche ich allen, die entweder hier arbeiten oder ihre Anliegen vorbringen, ein erfolgreiches Miteinander unter angenehmen räumlichen Bedingungen in einem ansprechenden Ambiente.

In diesem Sinne alles Gute

Dr. Michael Widermann
Bezirkshauptmann



Andrea Wiesmüller EFA®, CFP®
Stadträtin

„Stein und Mörtel bauen ein Haus. Geist und Liebe schmücken es aus.“

Mit dem Aus- und Umbau unseres Stadtamtes ist es in mehrfacher Hinsicht gelungen, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen: Einerseits kann damit für unsere Bürgerinnen und Bürger ein optimiertes Service angeboten werden und andererseits wurden unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestmögliche Arbeitsbedingungen zur Verfügung gestellt.

Stein und Mörtel geben die notwendige stabile Hülle – den Geist und die Liebe werden unserem Stadtamt Sie, geschätzte Bürgerinnen und Bürger, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verleihen. Das Stadtamt soll als Gemeindezentrum fungieren, wo wir alle zusammen versuchen, die Anliegen und Wünsche unserer Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu behandeln, sei es in den verschiedensten Abteilungen oder im neuen Bürgerbüro! Als moderne Gemeinde wollen wir die zentrale Anlaufstelle für Sie sein!

Die Räumlichkeiten sind geschaffen – „Leben einhauchen“ müssen wir unserem Stadtamt gemeinsam. Dazu lade ich alle ganz herzlich ein!

Besonders erfreulich ist natürlich auch, dass der größte Teil der Arbeiten von einheimischen Firmen durchgeführt werden konnte. Ein derartiges Projekt trägt dazu bei, die Wirtschaft zu beleben und Arbeitsplätze zu sichern. Ich danke allen, die mitgeholfen haben, dieses Bauvorhaben für unsere Gemeinde zu realisieren.

Nur gemeinsam war es möglich, dieses Projekt in knapp zwei Jahren Bauzeit so effizient umsetzen zu können! Dafür gebührt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein großes Dankeschön! Sie haben die ganze Zeit während der Umbauarbeiten die Gemeindegemeinschaft zur vollsten Zufriedenheit unserer Bürgerinnen und Bürger erledigt.

Ich wünsche unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein erfolgreiches Miteinander und uns allen viel Freude mit unserem neuen Stadtamt!

Möge das Ambiente des neu gestalteten Stadtamtes motivierend auf alle Beteiligten wirken, sodass der erfolgreich eingeschlagene Weg auch in Zukunft fortgesetzt werden kann!

Andrea Wiesmüller EFA®, CFP®
Stadträtin



Mag. Hermann Neumeister
Stadtamtsdirektor

Stadtamt VOLL LEBEN!

Nachdem im vergangenen Jahrhundert noch das Krankenhaus im Gebäude Gartenstraße 3 untergebracht gewesen war, nahm das Stadtamt erstmals 1982 hier seinen Dienstbetrieb auf und ist seither offizieller Verwaltungssitz der Stadtgemeinde Zwettl-NÖ.

Nach fast zweijähriger Bauzeit kann heute ein modernes Bürgerservicezentrum offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.

Aus diesem Anlass bedanke ich mich stellvertretend für alle Bediensteten des Stadtamtes bei unserem Dienstgeber, vor allem bei unserem Bürgermeister LAbg. Franz Mold, seinem Amtsvorgänger Herbert Prinz und natürlich bei allen Damen und Herren des Stadt- und Gemeinderates, die die zur Umsetzung dieses Großprojektes erforderlichen Beschlüsse meist einstimmig herbeigeführt haben, auf das Herzlichste! Damit wurde nicht nur in das Stadtamtsgebäude, sondern durch Schaffung zeitgemäßer Arbeitsbedingungen vor allem auch in das Humankapital der Gemeindeverwaltung, im Konkreten in uns Bedienstete des Stadtamtes, eine große Investition getätigt. Wir Bediensteten verstehen dies als Ausdruck der Wertschätzung uns und unserer Arbeit gegenüber, worüber wir uns sehr freuen und wofür wir sehr dankbar sind!

Für die gute Abstimmung und Kommunikation, welche die Realisierung des Projektes bei durchgehend laufendem Betrieb erst ermöglichte, gilt dem Team der Architekt Macho ZT GmbH, dem seitens der Gemeinde für das Projekt verantwortlichen Bautechniker Ing. Hannes Meisner, allen an der Bauausführung beteiligten Firmen und, last but not least, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtamtes großer Dank. Unseren Bürgern und Kunden danke ich für ihr Verständnis für die unvermeidlichen Beeinträchtigungen im Amtsbetrieb.

Gemeinde und Stadtamt VOLL LEBEN

Abschließend bin ich der festen Überzeugung, dass wir alle, an der Schwelle zum digitalen Zeitalter stehend, in Zukunft weiterhin sowohl eine Gemeinde als auch ein Stadtamt VOLL LEBEN brauchen werden, damit uns als Gesellschaft die Menschlichkeit nicht verloren geht!

So schließe ich frei nach dem französischen Schriftsteller Guy de Maupassant: „Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen!“

Mag. Hermann Neumeister
Stadtamtsdirektor

Bürgerorientierung und Service sind Leitgedanken und Handlungsmotive

Bürger- und Kundenorientierung, Servicequalität sowie Bürgernähe sind Leitgedanken und Handlungsmotive von Verwaltung und Politik. Aus Bedürfnissen und Erwartungen wurden für die Stadtamtsmodernisierung Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Bürgerorientierung stellt ein multidimensionales Konzept dar, das der Kenntnis der Bedürfnisse und Erwartungen der Bürger bedarf. Schon seit langer Zeit befasse ich mich in Abstimmung mit dem jeweiligen Bürgermeister mit dem Themenbereich „Bürgerservice“.

Was den Bürgern wichtig ist

Durchgeführte Untersuchungen und Befragungen (259 Gemeindebürger) zeigten was diesen wichtig ist. Dabei wurden Kriterien, wie Freundlichkeit, kompetente Beratung, Verlässlichkeit, korrekte und rasche Erledigung, unbürokratische Abwicklung, Verständlichkeit von Informationen, kurze Wartezeiten, Öffnungszeiten, rasche Beschwerde-reaktion, einladende Atmosphäre und nur eine bearbeitende Stelle abgefragt und dazu Wichtigkeits-, Zustimmungs- und Zufriedenheitsbewertungen erhoben. Dies wurde ebenso für ausgewählte Serviceleistungen der Gemeinde durchgeführt.

Maßnahmen in der Praxis

Viele Ergebnisse, Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen konnten durch organi-

satorische Maßnahmen, Ausgestaltung der Leistungen und im Kommunikationsbereich bereits in die Praxis umgesetzt werden und in die Konzeption des neuen Stadtamtes einfließen.

Als Ergebnis daraus entwickelte sich beispielsweise unter Bürgermeister Herbert Prinz aus der früheren Portierstelle im Stadtamt (ab 1. März 1982), das Informationsbüro (ab 10. Mai 2010) und nun in der Verantwortung von Bürgermeister LAbg. Franz Mold ein neues und funktionell aufgewertetes Bürgerbüro.

Bürgerorientierung glaubhaft leben

Soll Bürgerorientierung glaubhaft gelebt werden, muss sich die Verwaltung auch weiterhin mit der Optimierung ihrer Leistungen befassen. Qualitätsbewusstsein, bürgerfreundliche Öffnungszeiten und E-Government sowie der richtige Umgang mit Bürgern/Kunden und Beschwerden sind hier wichtige Ansatzpunkte. Die diesbezüglichen Vorstellungen der Bürger, der Politik und der Verwaltung können und werden fallweise differieren. Gelingt es für eine ganzheitliche Umsetzung, die Interessen der Bürger/Kun-

den, der Mitarbeiter und der Politik auszubalancieren, dann nützt Bürgerorientierung allen Beteiligten.

Nach 40 Jahren im Gemeindedienst kann ich berichten, dass sich die Bedürfnisse der Bürger aber auch die Servicequalität der Verwaltung im Laufe der Jahre verändert haben und es stets wichtig war, sich anzupassen und den Menschen zu helfen. Die gelebte Bürgerorientierung befindet sich jedoch in einem Spannungsfeld aus zu vollziehenden gesetzlichen Vorschriften und dem Bemühen um die Anliegen der Menschen. Fallweise auftretende Spannungen scheinen daher unvermeidbar.

Ich freue mich, dass unsere Arbeit und unser Bürgerservice im gesamten Stadtamt neue positive Rahmenbedingungen erhalten und ich wünsche mir, dass Bürger- und Kundenorientierung von allen Kollegen gelebt wird und davon letztlich alle Akteure profitieren. Wir bieten gemeinsam Service für Sie! ■



Mag.(FH) Werner Siegl MBA
Stadtamtsdirektor-Stellvertreter



Ein Großteil der Stadtamtsmitarbeiter nach einer Besprechung am 20. Mai 2019: Baudirektor Ing. Oswin Kammerer, Ing. Hannes Meisner, Gerhard Resch, Reinhold Loidl, Frieda Altmann, Ing. Rainer Lugauer, Sabine Neunteufel, Walter Düh, Elisabeth Reiter, Silvia Neuwirth, Herbert Gruber, Johannes Kramreiter, Monika Wojtczak, Doris Laschober, StADir-Stv. Mag.(FH) Werner Siegl, Bettina Todt, Bürgermeister LAbg. Franz Mold, Kerstin Heger, StADir. Mag. Hermann Neumeister, Manuela Haider, Silvia Bauer BEd., Christa Almeder, Petra Wagner, Monika Führer-Kolm, Beatrix Bruckner, Monika Grötzl, Claudia Bohmann, Reinhard Anton, Silvia Helmreich, Rudolf Gruber, Finanzdirektor Johann Altmann, Franz Almeder, PV-Vorsitzender Franz Fischer (stehend v. l.); Tanja Zlabinger, Monika Prinz, Dagmar Ledermüller, Gloria Stöger, Gabriela Koppensteiner-Decker (sitzend v. l.)

ZWETTTL in neuem Licht

Die Kuenringer legten einst nicht nur die Grundsteine für die Stadt sondern auch für das neue ZWETTTL-Logo und die Kunst im Raum ZWETTTL brachte die Inspiration für dessen neues Erscheinungsbild VOLL LEBEN.



Es ist mir eine helle Freude, das von mir entwickelte Konzept für ZWETTTL hier vorzustellen! Begleiten Sie mich auf eine grafische Reise durch Raum und Zeit.

Die Entstehung des Logos

Um eine Einheitlichkeit und bessere Wiedererkennbarkeit der „Marke“ ZWETTTL zu erreichen, bot es sich jetzt an, eine neue Stadtmarke ZWETTTL (mit Wappen) als Verwaltungsmarke sowie eine Standortmarke (ohne Wappen) zu entwickeln und ein neues Corporate Design – vom Erscheinungsbild der Gemeindenachrichten über Pins oder Bleistifte bis hin zu Fahrzeugbrandings – zu etablieren. Im neuen modularen Logo- und „Slogankachel“-System ist eine vielfältige und flexible Anwendung möglich, ohne die Linie zu verlassen. In dieser Logik kann nun ein frischer, prägnanter Slogan gut transportiert werden. Die Notwendigkeit der Modularität wird vor allem bei den gewachsenen „themenspezifischen Bürgerserviceeinrichtungen“ (Submarken) sichtbar.

Die neue Stadtmarke vermittelt ein vielfärbiges, modernes Bild von ZWETTTL, wofür es steht und weit über die Grenzen bekannt ist: von der Geschichte über die Kultur bis zur Kunst – sprich: das Wirken der Kuenringer in der Geschichte als auch das Wirken von vielen Künstlern bis in die Gegenwart – mit

Hundertwasser an der Spitze. Die Kuenringer erbauten aus hartem Stein – ungewollt künstlerisch im Detail – eine lebendige Stadtmauer und *Friedensreich Hundertwasser Regentag Dunkelbunt* den markanten Brunnen, den jeder kennt.

Die Inspiration zur Umsetzung

Sie kam für meine grafische Logoumsetzung in der Verbindung von Stadtmauersteinen und Kacheln mit meinen Gedanken, die immer um folgende Themen kreisten: Stadtmauer, Stadtmauersteine, Hundertwasserbrunnen, Brunnenbausteine, Kacheln, Vielfalt, Farbe, Kunst, Lebendigkeit, Leben.

Neben dem bunten Brunnen und den vielfärbigen Häuserfassaden spielten auch die Vielfältigkeit der Farben der Bürgerserviceeinrichtungen für die lebendige Farbgebung der „Logo-Bausteine“ eine große Rolle und alle Farben finden sich in den Submarken wieder. Bei der Stadtmarke steht der weiße Text und der neue Vierpass mit Wappen natürlich auf einem „Waldviertel-Grün“-Hintergrund. Weiters geben die „Slogankacheln“ einen kreativen Freiraum für Bildwelten für andere Bereiche oder sogar für Events.

In einem vertraut schlanken Schriftbild wird ZWETTTL ab jetzt immer groß geschrieben. Die Schriftart für den Slogan ist im Gegensatz eine pralle Version – also VOLL LEBEN.

Die Gedanken zum Slogan

Ursprünglich bedeutet der Name der Stadt „die Lichte“ *Svetla* und „Tal“ *dolina* (siehe Buch ZWETTTL-NÖ 1980, Band 1, Seite 17 ff) – also lichtet/helles Tal und ist sohin ein Synonym für „Licht ist Leben“. Dies leitete mich zu der schlichten „Formel“: Zwettl ist Licht → Licht ist Leben → Zwettl ist Leben.

Aufbauend auf der geschichtlichen Bedeutung sowie auf dem Slogan vom Anfang der 90er Jahre „Eine Stadt bringt Leben ins Land“ folgt nun die logische und zeitgemäße Fortsetzung für unsere lebenswerte Stadt und Region im Zentrum des Waldviertels: ZWETTTL ist eine Stadt und Gemeinde voll Leben und man kann sie auch voll leben!

Um beide Bedeutungen zuzulassen, ist die Großschreibung des Slogans wichtig.

Nachhaltig eingesetzt, belebt dieser Slogan auch alle themenspezifischen Bürgerserviceeinrichtungen: ZWETTTL Bildung, Freizeit, Gesundheit, Jugend, Kultur, Service, Umwelt, Wirtschaft, Online bzw. Sport VOLL LEBEN. Ich wünsche hiermit der Stadt und der Gemeinde ZWETTTL sowie allen die darin leben, eine helle Zukunft VOLL LEBEN! ■



Ihr/Euer
Stefan Kastner

www.KastnerGrafik.at

Auszug aus der Logo-Serie im Hoch- bzw. Querformat



Miteinander, konstruktiv, unkompliziert und professionell ans Ziel

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die vom Gemeinderat am 27. September 2016 beschlossene Beauftragung der Architekt Macho ZT GmbH mit der Planung für den Um- und Ausbau des Stadtamtes Zwettl bildete den offiziellen Startschuss, womit eine sehr intensive Planungsphase begann. Ausgehend von der Bedarfsplanung und den vorliegenden Rahmenbedingungen wurde in vielen Planungsbesprechungen gemeinsam mit dem Bauherrn ein Konzept erarbeitet, welches den heutigen Anforderungen an ein zeitgemäßes und kundenorientiertes Stadtamt gerecht wird. Die Abstimmung zwischen Bauherr, Architekt und Fachplanern war stets von einem sehr konstruktiven Miteinander aller Beteiligten geprägt. Dadurch konnte bereits im Februar 2017, nach zirka viermonatiger intensiver Planungsphase, die Einreichplanung bei der Baubehörde erfolgen. Nach Abschluss der Ausführungs- und Detailplanung wurden die wesentlichen Ausschreibungen für die ausführenden Baugewerke erstellt, sodass Mitte Juli 2017 der Baubeginn erfolgen konnte.

Überraschungen und größte Geduld

Ein Umbau eines bestehenden Amtsgebäudes im laufenden Betrieb steckt trotz intensivster Vorplanung immer voller Überraschungen. Umso wichtiger war eine stetige kurzfristige Kommunikation aller Beteiligten, um die laufend auftretenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen zu können. Da während der gesamten Bauzeit der Betrieb des Stadtamtes im Gebäude aufrechterhalten werden musste, wurden gemeinsam Ablaufpläne erarbeitet, um die Umbaubereiche jeweils bestmöglich von den genutzten Teilen abzutrennen. Aufgrund der abschnittweisen Umsetzung der Sanierung waren mehrere interne Umsiedlungen erforderlich, welche jedoch immer, sowie auch die durch die Baumaßnahmen im Betrieb entstandene Lärm- und Staubbelastigung, von den Mitarbeitern des Stadtamtes mit größter Geduld mitgetragen wurden.

Ansprechpartner mit Kompetenz

Ein sehr wertvolles Bindeglied zwischen Bauherr, Architekt und Fachplaner war dabei stets Ing. Hannes Meisner, welcher das



Ein bewährtes Projektteam vor dem fast fertiggestellten Stadtamt (v. l.): Vbgm. DI Johannes Prinz, Bgm. LAbg. Franz Mold, Ing. Harald Buchinger, Ing. Hannes Meisner, Architekt DI Gerhard Macho und Ing. Armin Kubat (Aufnahmedatum: 21. Mai 2019)

Projekt von Beginn an für die Stadtgemeinde Zwettl-NÖ in koordinativer Hinsicht begleitet hat. Durch seine professionelle, unkomplizierte und zielorientierte Arbeitsweise hat er sehr wesentlich zum guten Gelingen des Projektes beigetragen. Mit tatkräftiger Unterstützung aller Mitarbeiter des Stadtamtes, im Besonderen den zuständigen Abteilungsleitern, war ein perfekt funktionierendes Projektteam entstanden.

Ing. Harald Buchinger vom Architekturbüro Macho ZT GmbH sowie das Team von kpp consulting gmbh waren für den Projektleiter des Bauherrn in der Planungs- und Ausführungsphase immer kompetente Ansprechpartner, die mit ihrem Fachwissen und ihrem persönlichen Einsatz für einen reibungslosen Ablauf in finanzieller, technischer und zeitlicher Hinsicht bestens gesorgt haben.

Dank an Bürgermeister Prinz und Mold

Ein besonderer Dank gilt dabei auch den beiden Bürgermeistern, Herbert Prinz und LAbg. Franz Mold, welche die Projektphase maßgeblich begleitet haben und stets für notwendige Abklärungen und kurzfristige Entscheidungsfindungen zur Verfügung standen. In der Folge wurden auch die erforderlichen Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte immer sehr zeitnah gefasst. Auch dies war für die kontinuierliche Umsetzung von sehr großer Bedeutung. Dafür auch ein großes Dankeschön an alle Stadt- und Gemeinderäte.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

In konstruktiver Zusammenarbeit aller an der Ausführung Beteiligten konnte das Projekt somit in nur 23-monatiger Bauzeit umgesetzt werden. Dafür war neben dem Zusammenspiel des gesamten Planungsteams mit dem Bauherrn und seinen Vertretern natürlich auch ganz besonders die professionelle Ausführung der Bauarbeiten verantwortlich. Für die gute Zusammenarbeit in den insgesamt 95 wöchentlich stattgefundenen Baubesprechungen während der Bauphase, bei welchen in ungefähr 600 Besprechungsstunden Lösungen gemeinsam erarbeitet wurden, sowie für die perfekte Ausführung der Bauarbeiten möchten wir uns bei allen ausführenden Firmen recht herzlich bedanken.

Rückblickend auf eine fast dreijährige Zusammenarbeit bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen und sind stolz dass wir bei der Umsetzung dieses gelungenen Bauvorhabens maßgeblich mitwirken durften.

Arch. DI Gerhard Macho

Architekt Macho ZT GmbH

Ing. Harald Buchinger

Architekt Macho ZT GmbH

Ing. Armin Kubat

kpp consulting gmbh

Ing. Hannes Meisner

Stadtgemeinde Zwettl-NÖ



Mit dem Um- und Ausbau des Stadtamtes sollte ein zeitgemäßes und kundenorientiertes Amtsgebäude geschaffen werden, welches den heutigen Anforderungen in jeder Hinsicht bestmöglich gerecht wird.

Eine wesentliche Planungsvoraussetzung war es, die Dienstleistungen des Stadtamtes näher an den Bürger zu bringen und den steigenden Platzbedarf, welcher auch damit verbunden ist, abzudecken. Die interne Strukturierung der Abteilungen sollte optimiert und so angepasst werden, dass eine optimale interne Kommunikation und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Bereiche ermöglicht wird. Zu diesem Zweck war es erforderlich, massive Umbaumaßnahmen und Umstrukturierungen des gesamten Gebäudes vorzunehmen.

Zuerst das neue 2. Obergeschoß

In der ersten Etappe der Bauausführung wurde ab Mitte Juli 2017 das Dachgeschoß, welches bis vor den Umbaumaßnahmen teilweise für Archivzwecke verwendet wurde, abgebrochen. Hier war auch bis zur Fertigstellung des neuen Musikerheimes der Musikverein C.M. Ziehrer angesiedelt. Nach den Abbruchmaßnahmen, welche im Wesentlichen in zwei Bauetappen ausgeführt wurden, um den Betrieb im 1. Obergeschoß darunter abschnittsweise zu ermöglichen, wurde hier ein Vollgeschoß, das heutige 2. Obergeschoß, in Holzbauweise aufgesetzt. Die Fassade bildet hier eine vorgesetzte, hinterlüftete Aluminiumfassade, welche dem Baukörper eine ansprechende Gliederung verleiht.

Hier befinden sich heute im Wesentlichen die Direktion, die Büros und Sprechzimmer der Mandatare, der Kleine Sitzungssaal, der Personalraum sowie das Stadtarchiv und die Registratur.

Zusammenrücken für verdichtete Nutzung

Als Voraussetzung für die Sanierung der beiden unteren Geschoße musste im Vorfeld das 2. Obergeschoß komplett fertiggestellt werden, um Platz für die Mitarbeiter und somit für den verdichteten Betrieb des Stadtamtes während der Umbaumaßnahmen im Erdgeschoß und im 1. Obergeschoß zu schaffen.

In mehreren Zwischenschritten wurden überschneidende Teilbereiche, wie z.B. die Sanierung des ehemaligen Kulturbüros und die Verlegung des Serverraumes durchgeführt. Um den Betrieb im 2. Obergeschoß zu ermöglichen, wurde das Stiegenhaus in das neue Geschoß geführt, generalsaniert und mit einem neuen, barrierefreien Aufzug versehen.

Umstrukturierungen mit massiven Eingriffen

Nach der provisorischen und verdichteten Besiedelung des neuen Geschoßes konnte im Juli 2018 mit den Umstrukturierungen in den beiden unteren Geschoßen begonnen werden.

Der eingeschossige nordöstliche Anbau, in welchem Teile des Bauamtes untergebracht waren, wurde abgebrochen, um hier einen attraktiven Freibereich in unmittelbarer Nähe zum Trauungsraum zu schaffen. Im Anschluss an den Trauungsraum im Erdgeschoß wurden die massivsten statischen Eingriffe durchgeführt. Tragende Wände wurden ausgewechselt und die ehemalige Personalstiege wurde abgebrochen, um somit einen attraktiven Foyerbereich für Trauungen

und Veranstaltungen im Großen Sitzungssaal mit einem einladend gestalteten Zugang von Westen zu schaffen.

Bürgerbüro als zentrale Anlaufstelle

Der beengte Haupteingang wurde zum Stiegenhaus hin geöffnet, wodurch ein einladender Zugangsbereich geschaffen wurde. Das neue Bürgerbüro als zentrale Anlaufstelle für die Bürger sowie ein Wartebereich sind direkt vom Foyer aus erschlossen.

Im 1. Obergeschoß findet man im Wesentlichen die neu strukturierte Finanzabteilung, das Bauamt und den Kulturbereich. Durch diverse Veränderungen der Raumstrukturen wurden klar strukturierte Einheiten geschaffen, welche die interne Kommunikation begünstigen und die Erreichbarkeit für die Bürger erleichtern.

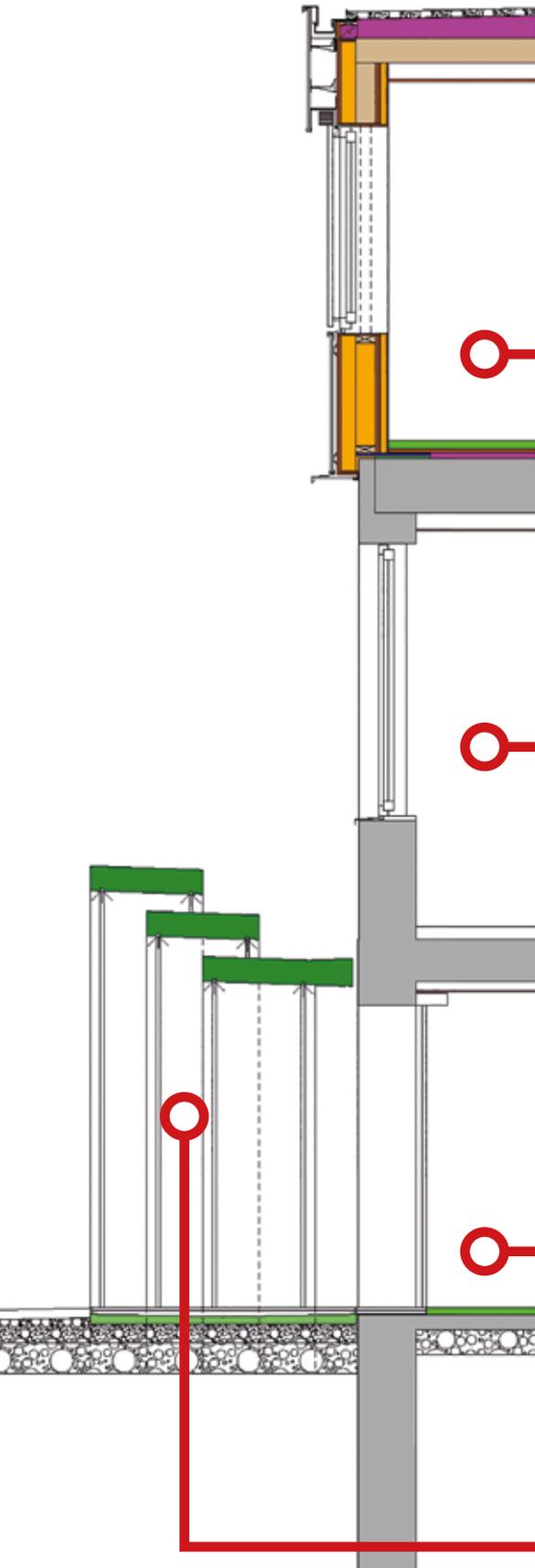
Technisch adaptiert und einladend gestaltet

Begleitend zu den inneren Umbaumaßnahmen wurde das gesamte Objekt auch in technischer Hinsicht auf den Stand der Technik gebracht. Die komplette Elektrotechnik wurde erneuert, die Heizung adaptiert und Teilbereiche wurden mit Lüftungsanlagen ausgestattet.

In der finalen Bauphase wurden die Fassaden saniert, sämtliche relevanten Fenster mit einem außenliegenden Sonnenschutz versehen und die angrenzenden Außenanlagen attraktiviert.

Mit der neuen Terrasse im Bereich des Trauungsraumes, dem umgestalteten Eingang zum Trauungsbereich, zugleich Personaleingang, und nicht zuletzt mit dem neuen Portal am Haupteingang wurde dem Gebäude auch nach außen hin ein einladendes Erscheinungsbild verliehen, welches für die Bürger den Besuch im Stadtamt Zwettl noch attraktiver gestalten wird. ■

Zur Orientierung – drei Etagen VOLL SERVICE



Das Projekt in Daten und Zahlen

23	Monate Bauzeit
32	beschäftigte Firmen
38	Gewerke
95	Baubesprechungen
5,3 Mio.	Projektkosten
1,33 Mio.	Förderung des Landes
89	Räume
52	Arbeitsplätze für 37 Mitarbeiter, 11 Mandatare und ext. Nutzer
51	Ortsvorsteher
3	Etagen
2.633 m ²	Nutzfläche
63 t	Betonabbruch
98	Innentüren
455 m ²	Alufassade
640 m ²	Holzriegelwände
740 m ²	Estrich
856 m ²	Massivholzdecken
915 m	Heizungsleitungen
1.047 m ²	Dachhaut/Flachdach
1.100 m ²	Trockenbauwände
2.200 m ²	abgehängte Decken
2.400 kg	Bewehrung
82.000 m	Elektroleitungen
1.000	Regalmeter und
12.000	Ordnerkapazität mit
45.000 kg	Regalmasse im Stadtarchiv

Im 2. Obergeschoß

- Bürgermeister
- Vizebürgermeister/Stadträte
- Direktion
- Kleiner Sitzungssaal
- Personalraum
- Stadtarchiv
- Volkshochschule

Im 1. Obergeschoß

- Bauamt
- Finanzverwaltung
- Kulturbüro

Im Erdgeschoß

- Bürgerbüro
- Bildungsbüro
- Großer Sitzungssaal
- Standesamt/Trauungsraum
- Veranstaltungs-Foyer
- Warte- und Info-Zone
- Ortsvorsteher-Postfächer
- riz up Gründerberatung
- Aufzug in drei Etagen
- Barrierefreier Zugang, taktiles Leitsystem

Außenbereich

- Stadtbuss-Haltestelle vor dem Stadtamt
- Parkplätze rund um das Stadtamt (Kurzparkzone)
- Behinderten- und Familienparkplatz
- Fahrradabstellplatz
- Überdachte Amtstafel

Zeitliche Meilensteine

2016	28. Juni	Grundsatzbeschluss
	27. September	Auftragsvergabe für Planungsleistungen
2017	27. Juni	erste Auftragsvergaben
	10. Juli	Baubeginn
	7. August	Beginn Dachabbruch
	4. September	Beginn Wände
	16. Oktober	Beginn Innenausbau 2. OG
	23. November	Feier Dachgleiche
2018	5. März	Beginn Bauphase 2 (Erdgeschoß und 1. OG)
	20. Juli	Inbetriebnahme 2. OG
	6. August	Beginn Innenausbau Bauphase 2
2019	15. April	Beginn Außenanlagen
	14. Juni	Gesamtfertigstellung
	15. Juni	Eröffnungsfeier und „Offenes Stadtamt“

Projektchronologie in Bilddokumenten von 28. Juni 2016 bis 15. Juni 2019

Das Projekt hat bei Mitarbeitern, Mandataren und bei allen Bürgern, die das Stadtamt während der Bauzeit besucht haben, unterschiedliche Eindrücke hinterlassen: Baugeschehen, Büroübersiedlungen in mehreren Etappen, Staub, Lärm, Erschütterungen – Erschwernisse für alle. Aus ALT wurde NEU – Bilder sagen mehr als 1000 Worte.



28. Juni 2016: Beschlussfassung für Stadtamtsum- und -ausbau



2. Dezember 2016: Bürgermeister Herbert Prinz mit seinem Planungsteam



20. Juli 2017: Unterfangungsarbeiten im hinteren Teil des Stadtamtes



9. August 2017: Abbrucharbeiten im Dachgeschoß



4. September 2017: Der Aufbau für das 2. Obergeschoß beginnt.



5. September 2017: Deckenverstärkung für das neue Stadtarchiv



6. September 2017: Kinoseitiger Teil des 2. Obergeschoßes nimmt Formen an



13. September 2017: Der nächste Teil des Daches wird abgerissen.



27. September 2017: 2. Obergeschoß des Haupttraktes im Rohbau



28. September 2017: Baustellenbesuch von Landesrat DI Ludwig Schleritzko



29. September 2017: Schutz vor herabfallenden Teilen im 1. Obergeschoß



19. Oktober 2017: Stadamt – Westansicht



6. November 2017: Dachstuhlverstärkung und Neueindeckung über dem Kulturbüro



9. November 2017: Das neue Foliendach über dem Haupttrakt wird fertiggestellt.



23. November 2017: Die Dachgleiche ist erreicht: Adrian Fürst beim Gleichspruch.



23. November 2017: Firmenvertreter, Mandatäre und Mitarbeiter feiern die Dachgleiche.



23. November 2017: Gleichenfeier – vieles wurde schon erreicht.



30. November 2017: Die alten Gaupen werden durch Dachflächenfenster ersetzt.



24. Jänner 2018: Aufwendige Haustechnik im gesamten Stadtamt



2. Februar 2018: Die Arbeiten am Liftschacht haben begonnen.



7. Februar 2018: Estricharbeiten im 2. Obergeschoß



21. Februar 2018: Das Kulturbüro wird komplett saniert ...



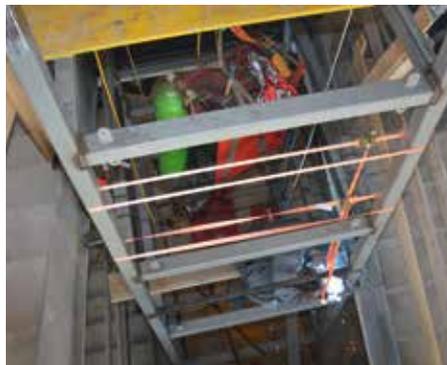
... und erhält ein zusätzliches Fenster.



21. Februar 2018: Der Estrich im 2. OG ist fertig und Elektroinstallationen schreiten voran.



22. Februar 2018: Stiegen werden vom bestehenden Belag befreit und neu verfließt.



7. März 2018: Die Stahlkonstruktion für den Aufzugsschacht wird eingebracht.



19. März 2018: Wöchentlich Entscheidungen im Projektteam



22. Mai 2018: Barrierefrei in das Kulturbüro mit neuem Treppenlift



5. Juni 2018: Die neuen Räume im 2. Obergeschoß werden von den Mitarbeitern besichtigt.



5. Juni 2018: Das 2. Obergeschoß vor der Fertigstellung



5. Juni 2018: Letzte Handgriffe beim Einbau der Liftanlage



19. Juni 2018: Das fertige Kulturbüro wird provisorisch von Amtsleitung und Sekretariat genutzt.



16. Juli 2018: Das 2. Obergeschoß wird provisorisch bezogen und verdichtet genutzt.



18. Juli 2018: Bauamtsmitarbeiter übersiedeln vorübergehend in das 2. Obergeschoß.



26. Juli 2018: Meldeamt und Standesamt beziehen Bürocontainer ...



... und sorgen acht Monate lang für Service vor dem Stadtamt.



7. August 2018: Abbrucharbeiten im Bereich des Haupteinganges



22. August 2018: Die gesamte Fußbodenkonstruktion in Teilbereichen des Erdgeschoßes wird entfernt.



30. August 2018: Abbrucharbeiten im Bereich des ehemaligen Bauamtes



10. Oktober 2018: Das 2. Obergeschoß ist bezogen.



16. Oktober 2018: Abbrucharbeiten im Erdgeschoß, wo das neue Standesamt entsteht



17. Oktober 2018: Baubesprechung mit dem neuen Bürgermeister LAbg. Franz Mold



30. Oktober 2018: Einbau von Raumtrennwänden im Erdgeschoß



20. November 2018: Montage von Akustikdecken in allen Büros



20. November 2018: Mauerdurchbruch im Eingangsbereich zur Finanzabteilung



14. Februar 2019: Schutzwände als ständige „Begleiter“ – hier beim Haupteingang



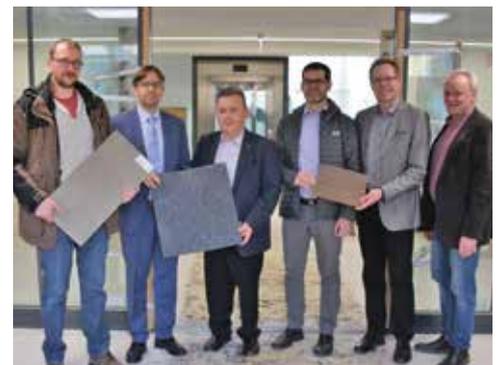
21. Februar 2019: Malerarbeiten im Erdgeschoß



25. Februar 2019: Portalmontagen für das neue Bürgerbüro



28. Februar 2019: Erste Ortsvorsteherbesprechung mit Mandatären und leitenden Mitarbeitern



6. März 2019: Baustellenende in Sicht – Teambesprechung im lichtdurchfluteten Eingangsbereich



12. März 2019: Fliesenlegerarbeiten im Foyer – hier durch Berufsweltmeister Thomas Liebenauer



13. März 2019: Die Fassade wird saniert und dazu erneut eingerüstet.



13. März 2019: Überdachung des Veranstaltungs- und Mitarbeitereinganges



16. April 2019: Abtransport der Bürocontainer, Meldeamt/Infostelle und Standesamt sind wieder im Haus.



25. April 2019: Beginn der Arbeiten bei den Außenanlagen



8. Mai 2019: Neugestaltung des Haupteinganges – die Arbeiten beginnen



9. Mai 2019: Neue Möbel sind geliefert, auch bestehende Möblierung wird wieder verwendet – die Reinigung ist eine Herausforderung für die Raumpflege.



9. Mai 2019: Die Büros des Bauamtes im 1. Obergeschoß werden bezogen.



13. Mai 2019: Das dreiteilige Eingangsportal wird versetzt.



15. Mai 2019: Pflasterungsarbeiten im Bereich der Gartenstraße



25. Mai 2019: Bepflanzung beim Mitarbeiter- und Veranstaltungseingang



3. Juni 2019: Das Stadtarchiv, jetzt mit Fahrregalanlage, zieht wieder ein ...



... und es kehrt „Normalbetrieb“ ein: Finanzverwaltung ...



... Postabholung durch Ortsvorsteher ...



... Verweilen im 2. OG – mit Aufzug kein Problem.



15. Juni 2019: Es ist geschafft – das Stadtamt wird eröffnet!



Aus der Geschichte der Zwettler Gemeindeverwaltung

Die Entwicklung der Verwaltung wurde von der Stadtgeschichte geprägt und vice versa wird die Stadtgeschichte auch in der Gegenwart von der Gemeinde mitbestimmt. Die jetzige Modernisierung der Verwaltung trägt dazu bei.

Von Prof. Friedel Moll, Stadtarchivar i. R.

Von der Grundherrschaft zum Dienstleistungszentrum

Gemeinde- und Stadtämter sind heute Dienstleistungszentren für das „Bürgerservice“; Orte, die von der Bevölkerung im Zuge von Amtswegen, An- und Abmeldungen, Beschwerden und verschiedenen Anliegen aufgesucht werden. Personenbezogene Verwaltungsvorgänge vollzieht man dort in gesetzlich vorgeschriebener Form, das Bauwesen wird durch das Gemeindeamt kontrolliert, aber auch Wahlvorgänge, also politische Handlungen finden dort statt. Wahlergebnisse drücken sich unmittelbar in personellen Änderungen und im Austausch politisch Verantwortlicher in der Stadtregierung aus, die Beamten und Vertragsbediensteten im Stadtamt bleiben aber die Gleichen.

Grundherrschaft und Dorfrichter

Seit dem Mittelalter standen die Ortschaften unter der Herrschaft geistlicher

oder weltlicher Grundherrn. An der Spitze der dörflichen Gemeinschaft stand der Dorfrichter. Es war das eine gewählte bzw. von der Herrschaft bestellte Vertrauensperson, die als Gemeindevorsteher gemeinsam mit den Dorfgeschworenen das Zusammenleben im Ort zu regeln hatte, denen aber seit dem 15. Jahrhundert kaum mehr richterliche Aufgaben zukamen. Verwaltungs- und Justizangelegenheiten erledigten die herrschaftlichen Beamten und ihre Kanzleien.

Richter, Rat und Stadtschreiber

Die Stadt Zwettl unterstand als landesfürstliche Stadt seit 1419 dem jeweiligen Landesherrn. An der Spitze der Stadtverwaltung stand der von allen männlichen Bürgern gewählte Stadtrichter. Da das Bürgerrecht an gewisse Voraussetzungen wie Hausbesitz gebunden war und ausdrücklich verliehen wurde, waren keineswegs alle Bewohner der Stadt wahlberechtigt. Das wichtigste Ent-

scheidungsgremium in der Stadt war der Rat. Er gliederte sich in den Inneren und Äußeren Rat und bestand meist aus zwölf bzw. vier Mitgliedern, die ebenfalls gewählt wurden. Ihnen und dem Stadtrichter kamen unter anderem richterliche Aufgaben zu. Den Stadtrichtern wurde vom Landesherrn immer wieder auch die Blutsgerichtbarkeit verliehen, also die Gewalt über Leben und Tod.

Mächtigster Mann in der Stadtverwaltung war im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit der Stadtschreiber. Als oberster Beamter stand er der städtischen Kanzlei vor und hielt alle verwaltungsrelevanten Fäden in der Hand. Er beaufsichtigte die Kanzlei, organisierte das Stadtarchiv, führte die Stadtbücher und die Ratsprotokolle, hielt den gesamten Schriftverkehr des Rates aufrecht, war für die Abfassung von Urkunden, Testamenten und Geburtsbriefen verantwortlich etc. Darüber hinaus war er wegen seiner meist vorhandenen juristischen Kenntnisse einer der wichtigsten Berater des Rates.

Man stellte hohe Anforderungen an den Stadtschreiber, und die Städte waren höchst interessiert, qualifizierte Mitarbeiter zu bekommen. Diese mussten nicht nur über bestimmte Qualifikationen wie eine saubere Handschrift und ausreichende Bildung, vor allem auch Kenntnisse der lateinischen



Historische Schreibutensilien



Hauptplatz mit Rathaus, 1855: Baron Friedrich von Haan

Sprache verfügen, sondern auch einen guten Leumund und eheliche Geburt nachweisen können. Oft stammten die Stadtschreiber aus der Fremde, was ihre Neutralität den Parteinungen in der Bürgerschaft gegenüber erhöhte. Sie integrierten sich dann aber meist in der neuen Umgebung und heirateten Ortsansässige. Sie konnten auch das Bürgerrecht erlangen. Jedenfalls zählten die Stadtschreiber zur städtischen Oberschicht. Viele der Zwettler Stadtschreiber hatten juristische Ausbildung genossen. In großen Städten wurde der Schreiber sehr gut entlohnt, in kleinen Städten wie Zwettl war das Salär zwar nicht so üppig, aber doch ganz anständig. So erhielt der Zwettler Stadtschreiber Peter Burckhardt ab 1622 jährlich 100 Gulden sowie 10 Klafter Brennholz (= ca. 31 Raummeter), 4 Metzen Getreide und 4 Eimer Bier (= rund 226 Liter). Dazu kamen noch Gebühren, die der Stadtschreiber von den Handwerkszünften und von Privaten für das Verfassen und Ausfertigen von Dokumenten, Briefen und diversen anderen Schriftstücken einhob. Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde das Rechtsstudium für Stadtschreiber und herrschaftliche Verwalter verpflichtend. Der Stadtschreiber trug nun den Titel Syndicus. Ihm kamen vermehrt juristische Aufgaben zu. Den Stadtrichter nannte man nach den Verwaltungsreformen Kaiser Josephs II. ab 1785 auch in Zwettl Bürgermeister. In all diesen Jahren war die Gemeindeverwaltung von Zwettl im Alten Rathaus am



Landstraße 32, um 1900, Gemeindeamt 1850–1858

Hauptplatz untergebracht, wo mancher Stadtschreiber/Stadtsyndicus wohl auch seine Wohnung hatte.

Wahlen, Bürgermeister, Gemeindesekretär

Nach der Revolution von 1848 wurden die Grundherrschaften abgeschafft und es ent-

standen freie Gemeinden, die Vorläufer unserer heutigen Kommunen. Man wählte Gemeinderäte und diese wieder einen Bürgermeister. Allerdings durften noch immer keineswegs alle Menschen wählen. Frauen zum Beispiel waren vom Wahlrecht ausgeschlossen, und die Wähler wurden nach ihrer Steuerleistung, Bildung und ihrem Berufsstand in Kurien eingeteilt, wodurch den Stimmen der Vermögenden mehr Gewicht zukam als jenen der Ärmern.

Die neue Gemeinde Zwettl bestand nun aus der Stadt mit Syrnau und Ledererzeil sowie den Katastralgemeinden Koppenzeil (bisher zur Herrschaft Propstei gehörig), Oberhof und Böhmhöl (bisher unter der Herrschaft Stift Zwettl). Im August 1850 wählte der Zwettler Gemeindeausschuss (heute Gemeinderat) den aus Mähren stammenden Postmeister Franz Haunsteiner zum Bürgermeister sowie drei Gemeinderäte (heute Stadträte). Da zur selben Zeit das neugegründete k. k. Bezirksgericht das Rathaus als Amtsgebäude beanspruchte, musste man für das Gemeindeamt eine neue Bleibe finden. Haunsteiner stellte dafür Räumlichkeiten in seinem Haus (Landstraße 32) zur Verfügung. Der Posten eines Gemeindesekretärs, des obersten Beamten der Stadtverwaltung, wurde öffentlich in der Wiener Zeitung ausgeschrieben. Aus den 18 Bewerbern wählte der Gemeinderat den 33-jährigen Juristen und ehemaligen Reichstagsabgeordneten Thomas Steininger. Die Gemeinde beschäftigte damals etwa zehn Personen, es waren das neben dem Sekretär:



Stadtamt bis 1982 im Haus Landstraße 20



Stadttamt Gartenstraße 3, 1982

Ober- und Unterkämmerer, Kassier, Kanzlist, Polizeikommissär und –wachtmeister, Spitalsverwalter, Förster, Nachtwächter, Amtsdienner etc. Der Gemeinderat hatte 23 oder 24 Mitglieder, man tagte in der Gemeindeganzlei, also im Haus des Bürgermeisters.

Landstraße 20

1856 beschloss der Gemeinderat – gegen den ausdrücklichen Willen Haunsteiners, der befürchtete, die Stadt würde sich finanziell übernehmen – aus einer Konkursmasse zwei Häuser an der Ecke Landstraße-Dreifaltigkeitsplatz zu kaufen und hier ein Gemeindehaus zu errichten. Das geschah mit Hilfe des Baumeisters Anton Gareis auch tatsächlich, und 1858 war die Gemeinde im Besitz der beiden neu errichteten Häuser Landstraße 20 und Dreifaltigkeitsplatz 1. Hier kamen neben dem Gemeindeamt auch Sparkasse und Bezirkshauptmannschaft unter.

Da die Gemeinde um die Jahrhundertwende in finanzielle Schwierigkeiten gekommen war, erwarb 1904 die Sparkasse beide Häuser. Sie besitzt sie auch noch heute.

Durch 125 Jahre befand sich von nun an das Gemeindeamt im Haus Landstraße 20. Gemeinderatssitzungen fanden zunächst meist im Schießstattgebäude in der Gartenstraße

(heute Stadttamt) und von 1901 bis 1964 im neu errichteten Amtshaus (Postgebäude), Landstraße 24 statt, in dem sich im ersten Stock der Gemeindeganzlei befand. Nachdem die Postdirektion 1964 das Haus Landstraße 24 erworben hatte, tagte der Gemeinderat in einem Raum im Haus Landstraße 20.

Gartenstraße 3

Die Stadtgemeinde war also seit 1904 Untermieter im Sparkassenhaus. Da sich ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die Aufgaben der Gemeinde aber bedeutend vermehrten – Gemeinden entwickelten sich von Verwaltungsinstitutionen, die vorwiegend mit behördlichen Agenden befasst waren, zu Serviceeinrichtungen für ihre Bürger – wurden die Kanzlei- und Arbeitsräume im Haus Landstraße 20 bald zu eng. Besonders ab der Gemeindeganzlei von 1971 waren die

Zustände unhaltbar. Selbst die Mitglieder des Gemeinderates fanden kaum mehr ausreichend Platz für ihre Tagungen, stieg doch die Zahl der Mandatare mit der Gemeindeganzlei von 21 auf 37. Ab Dezember 1978 fanden daher die Gemeinderatssitzungen im Saal der Bezirkshauptmannschaft statt. Die verantwortlichen Kommunalpolitiker suchten deshalb nach einer neuen und besseren Unterkunft.

Als 1979 das neue Krankenhaus nahe der Propstei (heute Landeskrankenhaus) bezogen wurde, stand das alte Krankenhausgebäude (Landstraße 2 und Gartenstraße 3) leer. Unter Bürgermeister Ewald Biegelbauer wurde das Haus umgebaut und für die neuen Anforderungen adaptiert. So konnte 1982 das Stadttamt hier einziehen. Das Haus Landstraße 2 wurde an die Caritas verpachtet, die hier ihre Behindertenwerkstätte betreibt. ■



BAUT AUF IDEEN

Vom Siechenhaus zum Stadtamt

Zur Baugeschichte der Häuser Landstraße 2 und Gartenstraße 3

SIECHENHAUS

1564 wird in einem Testament erstmals das Siechenhaus in Zwettl genannt. Es befand sich außerhalb der Stadtmauer, vor dem Unteren oder Kremser Tor, etwa dort, wo heute die Caritas Werkstätte untergebracht ist. Hier fanden damals verarmte und kranke Menschen Quartier. Meist waren es höchstens zehn Personen, die im Siechenhaus gratis wohnen durften, für ihre Verpflegung aber selbst sorgen mussten. Lange Zeit waren sie daher auf das Betteln angewiesen. 1833 errichtete die Gemeinde das Siechenhaus neu. Man plante damals bereits den Ausbau eines Obergeschoßes, kam aus finanziellen Gründen davon aber wieder ab und begnügte sich mit einem geräumigen Dachboden, der etwa zehn Personen als – unbeheizbarer – Schlafraum diente. Im Erdgeschoß befand sich links vom Eingang ein gemeinsamer Wohnraum für die Insassen des Siechenhauses, auch Pfründner genannt, der acht Quadratklafter (= ca. 15 m²) maß. In ihm stand ein riesiger Kachelofen. Rechts vom Eingang befand sich ein Krankenzimmer, das etwa halb so groß war, mit 2 Betten und einem Kachelofen, dahinter eine geräumige Küche und eine Totenkammer.

KRANKENHAUS

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Siechenhaus nach und nach zu einer Aufnahme- und Pflegestation für erkrankte Personen, also zu einem Spital. 1858 baute man endlich das Dachgeschoß aus, und 1868/69 wurde das Haus mit einem Zubau versehen. Nun gab es im Erdgeschoß drei Zimmer mit maximal elf Betten und im ersten Stock ebenso viele. Die Krankenbruderschaft Zwettl und das Institut für kranke weibliche Dienstboten – zwei frühe Formen der Krankenversicherung – hatten für ihre maroden Mitglieder zwei Zimmer mit insgesamt sechs Betten reserviert. Reisende und auch Soldaten, die in Zwettl erkrankten, brachte man hier unter, ebenso wie Kranke aus den Nachbargemeinden, wiewohl es meist recht mühsam war, die Verpflegungs- und Behandlungskosten für diese Ortsfremden ersetzt zu bekommen. Am 25. November 1872 beschloss der Landtag von Niederösterreich, das städtische Spital in Zwettl zu einem allgemeinen öffentlichen Krankenhaus zu erheben. 1899 konnte man die Bettenkapazität auf 24 erhöhen, einen Operationsraum und eine Küche einbauen. Das Krankenhaus bestand im Wesentlichen immer noch aus dem alten Siechenhaus, das

man 1904 geringfügig erweitert und aufgestockt hatte. 1924 errichtete Baumeister Karl Fesl einen Zubau von rund 70 m², in dem man die Aufnahmekanzlei, einen Operationsraum und ein Bad unterbrachte. Im ersten Stock entstand ein Aufenthaltsraum für die Kranken und ein Magazin.

Raumbedarf stieg an

1935 erweiterte Baumeister Josef Schabes das Haus nach Süden um jenen Trakt, in dessen Obergeschoßen sich heute das Kulturbüro und die Registrarräume der Gemeinde befinden. Man brach dazu das Haus der Familie Harrer, das die Gemeinde 1912 erworben hatte, ab, um Platz für den Neubau zu bekommen. Dieser neue Trakt brachte einen Raumzuwachs von rund 166 m² in jedem der beiden Stockwerke. Die Bettenzahl konnte auf 60 erhöht werden.

Massive Veränderungen brachten die Zeit des Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg. Auf der freien Fläche entlang der Gartenstraße, etwa dort, wo heute das Musikerheim „Goldstück“ steht, entstanden zwei Baracken mit einer Kapazität von insgesamt 60 Betten. Jene Baracke, die 1942 errichtet wurde, war ursprünglich für „ausländische Arbeitskräfte“ bestimmt, damit meinte man Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter aus der Sowjetunion. 1944 entstand eine Infektionsbaracke für 18 Betten. Im selben Jahr errichtete die Firma Wenzl Hartl knapp an der Stadtmauer, an den Pfarrgarten anstoßend, Luftschutz-Deckungsgräben. Es waren das massive, betonierte Unterstände, die auch mit Notbetten ausgestattet waren. In diesen Deckungsgräben sollte vor allem das Sanitätspersonal des Krankenhauses bei Luftangriffen Schutz fin-



Das zum Krankenhaus umgebaute Siechenhaus, um 1910



Krankenhausbaracken, 1947

den. Zum Teil sind sie heute noch erhalten. Bereits 1942 hatte man im Dachbodenbereich des 1935 errichteten Traktes Aufenthaltsräume für das vorwiegend weibliche Pflegepersonal eingerichtet. Wegen der Verdoppelung der Bettenzahl auf 120 war die Zahl der Pflegekräfte ja ebenfalls deutlich gestiegen.

Bald nach Kriegsende, im Oktober 1947 berichtete die Stadtgemeinde der Landesregierung in einem Brief über die triste Raumsituation des Krankenhauses. Die Baracken waren schadhaft und konnten kaum mehr repariert werden, ohne sie war der Betrieb aber nicht möglich, schließlich waren meist 138 Betten belegt, im Haus standen aber nur 59 zur Verfügung. Die Mehrzahl der Patienten musste daher in den Holzbaracken unterkommen. Die geistlichen Schwestern wohnten im Saal des ehemaligen Schießstattgebäudes, das sich im Bereich des heutigen großen Sitzungssaals befand. Der Zustand war untragbar, ein Zubau musste her.

Krankenhaustrakt entstand

Unter Bürgermeister Hermann Feucht gelang es dann in zwei Etappen 1951 bis 1953 und 1954 bis 1956 jenen langen Trakt des Krankenhauses zu errichten, der sich parallel zur Gartenstraße erstreckt. Im Zuge dieser Arbeiten wurde bereits 1951 das Schießstattgebäude abgerissen. 1953 entstanden an der Stadtmauer Gebäude für die Prosektur, Wäscherei und ein Schweinestall. 1954 schuf man im Dachbodenbereich Wohnräume für die geistlichen Schwestern und 1962 auch Arztzimmer. 1970 wurde dann ein eigener ebenerdiger Trakt für die Röntgenabteilung angebaut, der im September 2018 – im Zuge des aktuellen Umbauprojektes – weichen musste. Zuletzt errichtete man 1976 im Dachbodenbereich die Kinderabteilung. In den 1970er Jahren verfügte das Krankenhaus Zwettl über 185 Betten, eine chirurgische und seit 1954 eine interne Abteilung. Das Haus war damit aber endgültig an sei-

nen Kapazitätsgrenzen angelangt, und so ging die Gemeinde im April 1973 daran, nahe der Propstei ein neues, modernes, zeitgemäßes Krankenhaus zu errichten. Es konnte 1979 unter Bürgermeister Ewald Biegelbauer eröffnet werden. Seit 2006 ist es als Landesklinikum im Besitz des Landes Niederösterreich.

STADTAMT

Das alte Krankenhaus an der Gartenstraße stand aber nicht sehr lange leer. 1980 bezog die Caritas den ältesten Teil des Hauses (Landstraße 2), jenen Teil also, der auf das alte Siechenhaus und seine Erweiterungsbauten bis 1935 zurückgeht. Sie richtete hier eine Werkstätte für behinderte Menschen ein.

Da die Räume im Haus Landstraße 20, in denen die Gemeindeverwaltung seit 1858 untergebracht war, vor allem seit der Gemeindezusammenlegung von 1971 bei wei-



Pfarrkirche und Krankenhaus, nach 1956



Inbetriebnahme und Segnung des neuen Stadtamtes am 1. März 1982



Umbau: Krankenhaus wird zum Stadtamt, 1980/1981

tem nicht mehr ausreichen, musste eine bessere Unterkunft gesucht werden. Zunächst dachte man allerdings, im alten Krankenhaus die Polytechnische Schule unterzubringen, was aber an bautechnischen Voraussetzungen scheiterte. Erst dann entschieden sich die Gemeindeverantwortlichen, mit der gesamten Verwaltung in das alte Krankenhaus zu übersiedeln. Nach entsprechenden Umbau- und Adaptierungsarbeiten zog am 1. März 1982 die Gemeindeverwaltung hier ein.

Großprojekt nach 37 Nutzungsjahren

In den 37 Jahren, die seither verflossen sind, haben sich die personellen, fachlichen und organisatorischen Anforderungen an die Gemeindeverwaltung und deren Aufgaben erheblich geändert. Aus der gestiegenen Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern resultierte zusätzlicher Raumbedarf. Die Hochwasserereignisse aus 2002, bei welchen auch das Erdgeschoß des Stadtamtes unter Wasser stand, hatten Langzeitschäden an der Gebäudesubstanz hinterlassen und in Teil-

bereichen die Statik des Gebäudes beeinträchtigt. Zudem war die technische Infrastruktur – teilweise noch aus der Zeit, als das Gebäude als Krankenhaus genutzt wurde – in die Jahre gekommen und daher zu erneuern, wobei auch die energietechnischen Standards anzupassen waren. Das von Juli 2017 bis Juni 2019 realisierte Umbau-, Ausbau- und Modernisierungsprojekt war daher höchst an der Zeit. Diesem Großprojekt ist nun diese Sonderausgabe der Gemeindepublikation gewidmet.

FOTOS: STADTARCHIV ZWETTL

IMPRESSUM

Gemeindenachrichten der Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, Amtliche Mitteilungen des Bürgermeisters entsprechend § 38 Abs. 5 der NÖ Gemeindeordnung 1973. **Impressum (für Mitteilungen, die nicht § 50 Ziffer 3 Mediengesetz unterliegen): Medieninhaber und Herausgeber:** Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, 3910 Zwettl, Gartenstraße 3, Tel.: 02822/503-0 (gleichzeitig Verlagsort). **Vertretungsbefugtes Organ:** Bürgermeister LAbg. Franz Mold, 3910 Zwettl, Gartenstraße 3. **Redaktion:** StADir.-Stv. Mag.(FH) Werner Siegl MBA, Christa Almeder – Stadtamt Zwettl, 3910 Zwettl, Gartenstraße 3, Tel. 02822/503-123, E-Mail: werner.siegl@zwettl.gv.at. **Redaktionsmitarbeit:** J. Altmann, K. Heger, I. Loimayer, Ing. O. Kammerer, Ing. H. Meisner, Prof. F. Moll, Mag. H. Neumeister. **Inserate:** Johann Bauer – Stadtamt Zwettl, 3910 Zwettl, Gartenstraße 3, Tel.: 02822/503-126, Fax: 02822/503-181, E-Mail: johann.bauer@zwettl.gv.at. **Grafik & Konzept:** KASTNER Grafik, Zwettl, www.KastnerGrafik.at in Kooperation mit Patrick Kloepfer, www.kloepfer.at (Artdirektion/Layout). **Druck:** Druckerei Ing. Janetschek, 3910 Zwettl, Schulgasse 15/17. **Titelfotos:** Architekt Macho ZT GmbH (Animation Stadtamt), KASTNER Grafik (Zwettl-Logo [5]), AdobeStock (2). **Fotos (wenn nicht anders angegeben):** Stadtgemeinde Zwettl-NÖ (C. Almeder, C. Kurz, Ing. H. Meisner). Web-Adresse der Stadtgemeinde Zwettl: www.zwettl.gv.at.

Offenlegung (für Mitteilungen, die nicht § 50 Ziffer 3 Mediengesetz unterliegen): Die grundlegende Richtung der Gemeindenachrichten der Stadtgemeinde Zwettl ist die Information der Gemeindebürger und anderer interessierter physischer und juristischer Personen über Ereignisse, Absichten, Planungen und Vorhaben aus dem Verwaltungsbereich der Gemeinde und dem Gemeindegebiet. Dazu gehören insbesondere die Verlautbarung amtlicher Mitteilungen und Hinweise der Gemeindeverwaltung, wenn erforderlich auch anderer Gemeinden und der Bundes- und NÖ Landesverwaltung. Ebenso Informationen gesellschaftlicher, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller, sportlicher, personenbezogener und allgemeiner Art. Die entgeltliche Werbung ist möglich; die Zustellung erfolgt kostenlos an alle Haushalte der Stadtgemeinde Zwettl und an Interessierte außerhalb des Gemeindegebietes.

Erschienen am 15. Juni 2019

Wir planen, liefern und montieren:

- taktile Blindenleitsysteme
- Glasflächen- und Treppenmarkierungen
- Schilder mit Relief- und Brailleschrift
- Induktive Höranlagen uvm.

Wienerstraße 131 D, 4020 Linz | TaktiFloor by freiraum-europa
Tel. + 43 720 301 120 | www.taktifloor.com | info@taktifloor.com

KONE

Intelligente Services für Aufzüge & Rolltreppen sind da

KONE 24/7 Connected Services

www.kone.at

Wirtschaftliche Impulse für Zwettl

Das Gesamtvolumen der vom Stadtrat und Gemeinderat der Stadtgemeinde Zwettl vergebenen Aufträge umfasst rund 5,3 Millionen Euro.

Im Zuge der Realisierung des Projektes waren insgesamt 32 Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen in den unterschiedlichsten Gewerken beauftragt und beschäftigt. Die Auftragsvolumina reichten von Kleinaufträgen mit € 2.000 bis zu € 1,2 Mio. Damit waren zweifelsfrei auch wichtige wirtschaftliche Impulse für Zwettl und die Region verbunden. Hier ein Überblick über die beauftragten Firmen und Gewerke:

Raiffeisen Lagerhaus Zwettl

Zimmerer, Heizung-, Klima-, Lüftung- und Sanitärinstallationen, Elektroinstallationen

Georg Fessl GmbH, Rudmanns

Baumeisterarbeiten

Architekt Macho ZT GmbH, Gmünd

Örtliche Bauaufsicht Hoch- und Tiefbau, Architekt

Elsigan GmbH & Co. KG, Zwettl

Schwarzdecker- und Spenglerarbeiten

Silbernagel Metalltechnik GmbH,

Hoheneich

Alu-Glaskonstruktionen, Schlosserarbeiten

Tischlerei Blauensteiner, Schweiggers

Planungsmöbel

kpp consulting gmbh, Schrems

Energietechnik inkl. Bauaufsicht, Bauprojektmanagement

STM Stuck- und Trockenbau GesmbH, Großweißenbach

Trockenbauarbeiten

Bruckner Fenster und Türen GmbH,

Oberrosenauerwald

Kunststofffenster und Außenbeschattung

Schrenk GmbH, Vitis

Innentüren, Bautischler

Heimeliges Wohnen, Manfred Heiderer GmbH, Zwettl

Bodenbeläge und Innenbeschattung

Bene GmbH, Waidhofen/Ybbs

Büromöbel

Malerei Petra Hofbauer, Rudmanns

Malerarbeiten

Zehetgruber + Laister GmbH, Zwettl

Statik

MSRT Vogt, Andreas Vogt, Atzelsdorf

Mess-, Steuer- und Regelungstechnik

Forster Metallbau Gesellschaft mbH,

Waidhofen/Ybbs

Fahrregalanlage

Gerhard Liebenauer, Zwettl

Fliesenlegerarbeiten

KONE AG, Wien

Aufzugsanlage, Reinigung

B.I. Tech. Johannes Legat, Wien

Epoxy-Bodenbeschichtungen

BRAUN Lockenhaus GmbH, Hammerteich

Sitzmöbel

Friedrich Sillipp GmbH, Moidrams

Dachdeckerarbeiten

Tischlerei Hermann O. Ledermüller,

Moidrams

Teeküchen

Desta Stahlmöbel Handel-GmbH,

Neumarkt/Ybbs

Sanitärtrennwände

Mag. Martin Kitzler, Wien

Künstlerische Gestaltung

Forster Verkehrs- und Werbetechnik GmbH,

Waidhofen/Ybbs

Beschriftungen und Schaukästen

Ascendor GmbH, Niederwaldkirchen

Treppenlift

Taktifloor, Linz

Taktils Leitsystem

EVVA Sicherheitstechnologie, Wien

Schließanlage

und weitere Firmen mit Kleinaufträgen

ZEHETGRUBER + LAISTER

Ziviltechniker GmbH | Zwettl

Statik – Konstruktion



3910 Zwettl

Statzenberggasse 21

Tel +43 (0)2822 52096-0

office@zt-zehetgruber.at

www.zt-zehetgruber.at

VOGT MSRT

Alles was messbar ist – können wir regeln

Ing. Andreas Vogt Tel: +43 664 / 884 541 25 E-Mail: andreas@msrt-vogt.at



LEDER MÜLLER

Hermann O. Ledermüller Tischlerei
Moidrams 75 | 3910 Zwettl
tischlerei@ledermueller.at
+43 (0) 664/332 70 71

Räume
leben

www.ledermueller.at

EIN STARKER PARTNER SPART ZEIT & NERVEN



Lagerhaus | MeisterCenter

- Planung
- Baumeister
- Baustoffe
- Zimmerer
- Bauspengler & Dachdecker
- Fenster-Türen-Tore
- Elektrotechnik
- Sanitär- & Heizungstechnik
- Fliesenhandel
- Fliesenleger
- Maler & Beschichtungstechniker
- Schlosserei & Stahlbau
- Gartengestaltung



02822 506, lagerhaus-zwettl.at

Schauraum • Treppen & Türenwelt

Öffnungszeiten

Montag	09:00 - 12:00 • 14:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag	16:00 - 20:00 Uhr NEU
Freitag	09:00 - 12:00 • 14:00 - 18:00 Uhr
Samstag	08:00 - 12:00 Uhr



Schauraum auf 700 m² Ausstellungsfläche

Treppen & Türenwelt

Brunner Straße 50
3830 Waidhofen/Thaya

T 02841/8484
www.schrenk.co.at



schrenk



Wir finden immer eine Lösung.

S
SILBERNAGEL
METALLTECHNIK

Silbernagel
Metalltechnik GmbH
3945 Hoheneich
Schremser Straße 117
Tel.: 02852/528 27

www.silbernagel.at

STM Stuck- und Trockenbau GmbH
3910 Großweißenbach 94 - www.stm-trockenbau.at



Bauspenglerei - Dachdeckerei
Flachdach - Fassaden

ELSIGAN
Gesellschaft m.b.H. u. Co KG

Kochen . Wohnen . Schlafen . Einrichten



TISCHLEREI
BLAUENSTEINER

3931 Schweiggers
Tel. 02829 / 8250

Zwettler Straße 3
tischlerei@blauensteiner.at

 **Bruckner**
DER KOMPIST IHRER FENSTER UND TÜREN

www.brucknerfenster.at



**BLEIBENDE
WERTE,
KOMPIERT IM
WALDVIERTEL**

3920 Groß Gerungs Oberrosenauerwald III/15
office@brucknerfenster.at | www.brucknerfenster.at
Öffnungszeiten BRUCKNER Schauraum Waldviertel
MO-FR 7:00-12:00 und 13:00-17:00, SA 8:00-12:00

Malerei • Anstrich- und Lackierarbeiten
Fassadengestaltung • Wärmedämmungen
Tapezieren • Spachtelarbeiten
Dekorative Techniken • Beschriftungen



Petra Hofbauer

3910 Rudmanns 23

Tel.: 02822/52714

Mobil.: 0664/44 53 529

malerei-hofbauer@rudmanns.at

www.malerei-hofbauer.at



GEORG FESSL GmbH.
Vorsprung durch Handwerk

BAUMEISTER
ZIMMERMEISTER
SPENGLERMEISTER
DACHDECKERMEISTER
BAUWERKSABDICHTER
Rudmanns 90
3910 Zwettl
Tel. 02822/52441-0
Fax 02822/53959
office@fessler.at
www.fessler.at



macho ARCHITEKT



Architekt Macho ZT GmbH - 3950 Gmünd

kpp consulting
nachhaltig beratende Ingenieure

Wir entwickeln und steuern
Bauprojekte und Bauobjekte sicher und nachhaltig.
Ökologisch. Ökonomisch. Sozial.

consulting@kpp.at . kpp.at

Firmensitz/Zentrale: Schrems

Betriebsstätten: Zwettl . Krems . St. Pölten . Wien



Friedrich
Sillipp
Ges.m.b.H.



DACHDECKEREI - SPENGLEREI

3910 Zwettl - Moidrams 66 - Tel. 02822/536 96 - Fax DW 20
Homepage: www.sillipp.at - E-Mail: info@sillipp.at